

Wildbader Chronik.

Rektestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 2.

Samstag, den 7. Januar

1888.

Württemberg.

Stuttgart. Das königliche Dekret behufs Einberufung des Landtages wird in den nächsten Tagen erwartet. Es heißt, der Landtag soll am 17. ds. zusammentreten.

Stuttgart, 3. Jan. Wegen Ablebens Ihrer Hoheit der Frau Herzogin-Mutter Marie zu Sachsen-Meiningen ist Hoftrauer von heute an auf 3 Tage in vierter Abstufung der Hoftrauer-Ordnung angeordnet worden. K. Oberhofrat.

Schömberg, 3. Jan. Heute Abend 5 Uhr brach hier im Hause des Chr. Burkhardt Feuer aus, wodurch dasselbe ganz niedergelegt wurde. Vom Nagoldthal aus war das Feuer sichtbar.

Frendenthal, 3. Jan. Die letzten Tage brachten viel Leben hieher, theils durch die durchfahrenden, theils durch die hierorts einkehrenden Schlittenpartien. Die Bahn war aber auch gar zu verlockend, abgesehen von der grimmigen Kälte. Es war so kalt, daß man Vögel erfroren fand. Der Hunger trieb viele derselben in's Dorf herein und selbst Hasen wagten sich in's Dorf, so daß der hiesige Oberförster zu seinem Fenster hinaus im Schloßgarten 3 Hasen erlegen konnte. — Wie man hört, haben sich bis jetzt um die erledigte Stadtschultheißenstelle in Bönningheim 42 Kandidaten beworben.

Aus Asperg, 4. Jan. berichtet die Ludw. Z.: Gestern Nacht um 1/210 Uhr brach in einer Scheuer hinter der Wirtschaft zum Waldhorn Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß in kürzester Zeit 2 zusammengebaute Scheunen, 3 angebaute Schweineställe und ein zweistöckiger angebauter Stall mit Futterkammer gänzlich niederbrannten. Der Gebäudebrandschaden beträgt etwa 5500 \mathcal{M} . Die Entstehungsurache konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Leonberg, 2. Jan. Der Sylvesterabend wurde durch die hiesige Gemeinde auf dem glänzend beleuchteten Marktplatz unter Glockengeläute und Abfingen einiger Choräle mit Posautenbegleitung festlich gefeiert.

Fellbach. Am Montag fand von den Jagdpächtern, Offizieren des 7. Infanterie-Regiments und mehreren Gästen, worunter Se. H. Prinz Weimar, auf dem zwischen Cannstatt und hier gelegenen Felde eine große Treibjagd statt, wobei im ganzen 72 Hasen erlegt wurden.

Tübingen, 3. Jan. Die kalte Witterung wird, nach der „Tüb. Chr.“, von Wilderern lebhaft benutzt, um ihren Jagd-Gelüsten zu fröhnen und unerlaubte Beute nach Hause zu schaffen. Gestern Abend und heute früh gelang es den Forstwächtern und der Polizei, 3 Wilderer, die auf Tübinger Markung ihr unsauberes Handwerk ausgeübt hatten, zur Haft zu bringen. Zwei derselben kamen von auswärts, einer wohnt hier.

Hall, 2. Jan. Das „Haller Tagblatt“ meldet: Bei den Bohrungen auf Soole in der Nähe von Tullau (südl. von Hall) ist man, wie uns mitgeteilt wird, auf Salz gestoßen.

Geislingen, 3. Jan. Gestern Nacht wurde in einem in der Hauptstraße gelegenen Trödel Laden, dessen verschlossene Thüre mittelst eines am Morgen aufgefundenen Dietrichs geöffnet worden war, ein beträchtlicher Diebstahl verübt. Die gestohlenen Gegenstände verschiedenster Art haben einen Wert von gegen 400 \mathcal{M} . Von den Dieben, die sich bei Tag in's Haus geschlichen haben müssen, hat man bis jetzt keine Spur entdeckt.

Ulm. Die Frage der Verlegung des Güterbahnhofes, ob Ost- oder Westseite, weist eine starke Polemik hervor; jedoch dürften die Vorteile der Ostseite für den Güterverkehr überwiegend sein und an maßgebender Stelle berücksichtigt werden.

Laupheim, 3. Jan. Seit dem Winter 1845, in welchem der kälteste Tag mit 24° R. zu verzeichnen war, hatten wir keine so strenge Kälte mehr wie gestern, da das Thermometer Morgens auf 21° R. stand. Im Jahr 1880 hatte der kälteste Tag bloß 18° Kälte.

Wiberach, 3. Jan. Heute früh kurz nach 1 Uhr ertönten die Sturmglocken und die grellbeleuchteten Türme der Stadt meldeten einen großen Brand in der Ulmerstraße, wo das Gasthaus zur Rose in hellen Flammen stand. Unsere freiwillige Feuerwehr war, trotzdem die Spritzen- und Rettungswagen auf der glatten Schneefläche kaum zum Fortbringen waren, rasch zur Stelle und arbeitete mit rühmenswertem Eifer. Ihre Aufgabe war von der herrschenden Kälte sehr erschwert. Die Spritzen waren zum Teil eingefroren, die Hydranten-deckel kaum zum Losbringen in Folge des Frostes, das Alles erschwerte den Dienst und verdoppelte die Arbeit der wackeren Feuerwehrmänner. Trotzdem wurde der großartige Brand auf seinen Herd beschränkt. Als ganz vorzügliches Instrument hat sich dabei die mechanische Leiter von Lieb, Patent Schmahel, bewährt, da nur durch Aufstellen dieser es möglich wurde, das brennende Haus von der Siebelseite gehörig unter Wasser zu nehmen. Ueber die Ursache des Brandes verlautet nichts Näheres.

Rundschau.

Karlsruhe, 5. Jan. Die Rheinbrücke bei Maxau wurde heute wieder aufgeführt. Der Bahnverkehr ist vollständig.

Mannheim, 3. Jan. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, ist ein gewisser Jakob Münch, bis vor vier Monaten Buchhalter des Großhandlungshauses Röchling-Klingenburg zu Ludwigshafen, wegen Unterschlagung von 140 000 \mathcal{M} verhaftet worden. Die Unterschlagung erfolgte durch fortgesetzte Fälschungen der Bücher, welche nach dem Austritt Münchs entdeckt wurden. Der Defraudant soll mit

dem Gelde in kurzer Zeit sich vier Häuser erbaut haben.

Bohenstrauch (Bayern) 3. Jan. Infolge von Schneeverwehungen ist der Betrieb auf der Lokalbahn Neustadt W.-N. — Bohenstrauch bis auf Weiteres eingestellt.

Berlin, 4. Jan. Der „Kreuztg.“ zufolge erscheint die Sozialistengesetz-Novelle erst mit Wiederbeginn des Reichstags, der Entwurf sei mehrfach im Bundesrate geändert worden und eine Umarbeitung der Motive erforderlich. Die Beratung derselben sei durch die Ferien des Bundesrats unterbrochen worden. Referent sei der königlich sächsische Generalstaatsanwalt Held.

Erfurt, 4. Jan. Gestern ist ein großer Teil des weltberühmten Stadt-Etablissements der J. L. Schmidt'schen Kunst- und Handlungsgärtnerei abgebrannt. Ein Arbeiter machte sich am eingefrorenen Heizungsrohr im Arbeitsraum mit offenem Licht zu schaffen und kam dabei einigen getrockneten Palmenwedeln zu nahe. Bald bildete das Innere des dreistöckigen Arbeitsgebäudes ein Flammenmeer. Ein trauriges Bild der Verwüstung zeigte die große, mit riesigem Glasdach versehene Verkaufshalle. Der Schaden, den drei Feuerversicherungsgesellschaften zu tragen haben, ist ein enormer. Der Engros-Geschäftsbetrieb erleidet keine Unterbrechung.

Leipzig, 3. Jan. Im benachbarten Lindenthal wurde gestern Nacht ein Mord an einem Kaufmannshepaar ausgeführt. Von den Thätern hat man keine Spur.

Leipzig, 3. Jan. Gestern ist, wie schon berichtet, im Nachbardorfe Lindenthal ein grauenhafter Doppelmord verübt worden. Das schon hochbetagte Messingersche Ehepaar wurde, nachdem es sich des Morgens der Gewohnheit zuwider nicht hatte sehen lassen, nach Aufbrechen der Wohnungsthüre mit zertrümmerten Schädeln und in einem entsetzlichen Zustande der Leichen aufgefunden; zudem deuteten Spuren darauf hin, daß es vom Thäter auf eine Verbrennung der Ermordeten und überhaupt auf Vernichtung der Wohnung durch Brandstiftung abgesehen gewesen ist. Als der That verdächtig kommt ein Dienstmädchen, das seitdem verschwunden ist, in Frage.

Danzig, 4. Jan. Bei einem in voriger Nacht in der Kleinen Kramgasse stattgehabten Brande ist das Ehepaar Paradies in den Flammen erstickt. Mehrere andere Personen mußten sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten und trugen dabei leichte Verletzungen davon.

Hirschberg i. Schl., 3. Jan. Längs der Strecke Hirschberg-Königszell herrschen anhaltende Schneewehen, welche bedeutende Verkehrsstörungen im Gefolge haben. Zwischen Waldenburg und Altwasser ist am Juliuschachte heute Vormittag ein Packwagen eines Personenzuges entgleist. In der Richtung Halb-

stadt-Sorgau sperren enorme Schneemassen den Verkehr zwischen Conradsthal und Salzbrunn. Die Stockung auf der Strecke Görlitz-Dresden hält noch an.

Straubing, 3. Jan. Der Münchener Zug ist in Pilling in vergangener Nacht um 1/2 12 Uhr eingefroren. Man verlangte von hier eine Hilfsmaschine; der Zug kam erst früh 1/2 2 Uhr hier an.

— Die schwarzen Blattern grassiren in den bei Bielitz nahe der deutschen Grenze liegenden Orten Kanitz, Ohlsch, Alexanderfeld und Alt-Bielitz in Beforgnis erregender Weise. Selbst in Bielitz ist die Seuche eingeschleppt worden.

Wien, 4. Jan. Der offiziöse Wiener Korrespondent des „Ezas“ berichtet: Der aus Petersburg nach Wien zurückgekehrte russische Militär-Attaché äußerte, der Zar habe ihm während der Abschieds-Audienz gesagt: „Ich ersuche und ermächtige Sie offen zu erklären, daß ich kriegerische Intentionen nie hatte und keine habe.“ Einem Wiener Telegramm des „Ezas“ zufolge sind Deutschland und Oesterreich übereingekommen, zeitweilig eine russische Okkupation Bulgariens zu gestatten und zwar nicht einseitig, sondern in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten.

Großpau, 3. Jan. Wegen Schneewehungen mußte der Gesamtverkehr in der Strecke Jägerndorf-Ziegenhals der mährisch-schlesischen Centralbahn eingestellt werden.

Paris, 4. Jan. Die französische Regierung setzt einen Preis von 50 000 Fres. für die Erfindung eines einfachen, leicht handlichen Apparates zur Entdeckung von Fälschungen bei Spirituosen aus.

Paris, 4. Jan. Die Erard'sche Pianofortefabrik wurde in vergangener Nacht durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt; gegen 1500 Instrumente wurden ein Raub der Flammen. — Gerüchtweise verlautet abermals, der Kriegsminister beabsichtige, von seinem Posten zurückzutreten.

— Die spanische Regierung hat an alle europäischen Staaten und an die amerikanische Republik ein Rundschreiben gerichtet, in welchem sie dieselben auffordert, sich an der 400-jährigen Feier der Entdeckung Amerikas im Jahr 1892 zu beteiligen. Die Amerikaner, die Entdecker, haben bereits zugesagt.

Aus **Petersburg** erfährt die Wiener Allg. Ztg., daß am Samstag 8 Nihilisten durch den Strang hingerichtet worden seien; auch der Kosak Semoff, welcher während der Reise des Zaren zu den Don'schen Kosaken ein Attentat vorbereitete.

Aus **Warschau** meldet die Polit. Korr.: Der Festungsbau bei Kowno wird eifrig fortgesetzt; die Erdarbeiten seien bereits vollendet. Der Bau der Außenwerke haben bereits begonnen. In den starken, im vor. Jahre ausgebauten Befestigungen Zwangorods arbeite man jetzt an der Aufstellung von Geschützen, welche aus dem Innern Rußlands herbeigeschafft würden. Der Krakauer Ezas bringt Nachrichten über fortgesetzte Rüstungen in Rußisch-Polen.

Amsterdam, 4. Jan. Bei Meppeln hat eine furchtbare Eisenbahn-Katastrophe stattgefunden, über die das „Amsterdamer Handelsblad“ folgende Details zu melden weiß: Montag Nachts wurden zwei Schnellzüge auf der Route Zwolle-Groningen der Niederländischen Staatsbahn in entgegengesetzter Richtung abgelassen. Beide Schnellzüge waren mit Reisenden gefüllt. In Folge eines bisher unaufgeklärten Signals begegneten sich beide Züge, mit größter Kraft dampfend, in der Nähe der Station Meppeln auf demselben Geleise. Jedes Bremsen war vergebens. Der Zusam-

menstoß erfolgte mit ungeheurer Gewalt. Beide Zugführer blieben sofort todt, während fast alle Waggons zertrümmert wurden. Die Katastrophe erweist sich als geradezu erschreckend. Bisher sind 26 Tode konstatiert, doch dürfte deren Zahl noch größer sein. Hilfszüge treffen von allen Richtungen in Meppeln ein.

Amsterdam, 4. Jan. Nach den Zeitungsmeldungen über den Unfall auf der Eisenbahnstrecke Meppeln-Zwolle ist die Anzahl der dabei getödeten und verwundeten Personen eine erheblich geringere, als anfänglich gemeldet: es sind drei Personen ums Leben gekommen, und zwar zwei Kondukteure und ein Maschinist. Die Zahl der Verletzten beträgt 18, davon sind 5 schwer verwundet. Die beiden Lokomotiven und vier Wagen sind stark beschädigt. Der Unfall wird der Unaufmerksamkeit des Maschinisten zugeschrieben, der dabei sein Leben verloren hat.

England. Die „Times“ feierte am 2 Jan. den Jahrestag ihres 100jährigen Bestens unter diesem Namen. Nachdem das Blatt 3 Jahre vorher schon unter dem Titel: „The Times and Daily Universal Register“ erschienen war, wurde derselbe am 1. Januar 1788 in den einfacheren abgeändert. Die von dem Buchdrucker John Walter gegründete Zeitung ist noch heute im Besitze seiner Nachkommen. Die heutige Nummer der Zeitung widmet ihrem Jubeltage volle sieben Spalten und bringt eine Fülle interessanter Auszüge aus den ersten Jahren des Erscheinens des Blattes.

Aus **Newyork**, 24. Dez., wird geschrieben: Friedensrichter Charles F. Geissle von der 12. Ward ist im Alter von 45 Jahren an der Lungenentzündung gestorben. Er war in Stuttgart geboren und kam im Alter von 10 Jahren mit seinen Eltern nach Amerika. Sein Vater, welcher eine Brauerei betrieb, starb 1870. In demselben Jahre wurde Charles Geissle als Friedensrichter und später mehrmals wieder erwählt. Er betrieb ein Geschäft in Brauerutensilien, später ein Flaschenbiergeschäft und war unter demokratischer Stadtverwaltung Polizeiklerk und Klerk im Bureau des Komptrollers. Geissle hinterläßt außer seiner Frau noch einen Sohn.

Wie die Männer

von den Frauen beurteilt werden.

Tit-Bits.

Die Männer sind ein ganz sonderbares Völkchen. Sie tragen Stiefel Nr. 10 und Schnarchen. Sie tragen Hüte, die oft an Abgenüßtheit nichts zu wünschen übrig lassen; ebenso wenig geben sie auf ihre Schirme acht. Wenn sie dieselben nicht verlieren, halten sie sie so, daß sie jedermann damit die Augen ausstechen können.

„Klatschen ist ihnen eine unbekanntes Thätigkeit, das überlassen sie den Frauen; nichtsdestoweniger gehen sie in Klubs und Vereine sprechen über „Neuigkeiten“ und „Wetten“.

Die Männer sind stets folgerecht in ihren Handlungen. Sie lieben es, wenn Damen recht einfach gekleidet gehen, ohne viel unnützen Tand; aber wenn eine so einfach, unauffällig gekleidete Dame auf einen Pferdebahnwagen steigt, so kann sie eine Stunde warten, bis es einem Verehrer der „sparsamen Hausfrauen“ genehm ist aufzustehen und ihr seinen Platz anzubieten. Wenn dagegen eine Frau kommt, die alle Thorheiten der Mode mitmacht und in auffälliger Toilette geht, so springen dieselben Herren auf und reißen sich um die Ehre, draußen stehen zu dürfen.

Auch sind die Männer nach ihrer Meinung stets ohne Fehl, in keinem Falle trifft sie irgend eine Schuld. Adam zeigte ihnen, wie

man sich helfen mußte, um jeden Vorwurf von sich abzuwälzen, und sie haben nur zu gut von ihrem Vorbilde gelernt. Wenn ein Mann sich erkältet hat, so meint er sterben zu müssen; bringt man ihm dann, um ihm zu helfen, einen Teller voll nützlichen Haferschleim, so sagt er, das könnte er ebenso gut nächste Woche nehmen.

Die Männer können sich nicht entschließen, einen Pudel zu führen, der ein blaues Band trägt, denn das verletzt ihr Feingefühl, dabei aber rauchen sie Tabak aus den fürchterlichsten Pfeifen, so daß ihr Anzug auf zehn Schritt danach riecht. Deshalb verlangen sie immer ein reines Hemd, und wenn man ihnen eins giebt, behaupten sie ebenso beharrlich, daß nicht ein einziger Knopf daran wäre, auch wenn alle vorhanden, und sie dieselben nur nicht finden können, Männer können überhaupt nie etwas finden.

Wenn auch die Herren der Schöpfung mutig sind, so erscheinen sie als wahre Vinseln im Umgang mit Frauen und Kindern. Wenn sie solch einen kleinen Weltbürger auf den Arm nehmen, ist Gefahr vorhanden, daß er erstickt wird. Um nur etwas neues zu sagen, finden sie das Kindchen schön, als wenn keine Eltern da wären! Oder sie sind erstaunt, daß es sehen könne, als ob es keine Augen im Kopf hätte. Ein Kind von vier Monaten setzen sie auf die Erde, um es laufen zu lassen und geraten dann in Verzweiflung, wenn es zu heulen anfängt.

Wenn ein Mann glaubt, verliebt zu sein, geht er in die Kirche, oder kauft sich Stehkragen und rote Schlipse; macht er den Mund auf, so beginnt er zu stammeln oder stiert vor sich hin. Auch verstehen die Männer nicht so gut zu plaudern wie die Frauen. Sie sagen zu allem „ja“ oder „gewiß“. Manchmal sind sie wirklich verliebt, wenn sie überhaupt nicht sprechen und in die Lüfte starren. Junge Mädchen wissen dann genau, was die Uhr geschlagen hat und ziehen sie oft — spähhalber — auf. Haben sie sich einen Korb geholt, so erscheinen die Männer betrübt, bis sie um die Ecke sind; dann fangen sie an zu pfeifen, um in solcher Art ihre Verzweiflung zu zeigen.

Sehr gerne lassen sich die Männer photographieren und behaupten dann, sie wären nicht gut getroffen.

Sie verabscheuen Geistliche und Bazare, wir Frauen wissen nicht weshalb.

Geistliche erzählen keine Anekdoten, aber urteilen sehr unbefangen über andere und wissen alles besser. Sie haben eine Vorliebe für Pantoffeln. Andere Männer meinen oft genug von den Geistlichen, sie müßten alle gehängt werden. Studenten der Medizin sind geradezu schrecklich; wenn sie häufig in einem Hause Besuche machen, muß man ein wachsameres Auge auf seinen Hund haben, da sie wegen der Anatomie denselben gerne stechen. Wenn sie ihren Doktor gemacht haben, werden sie netter; sie erwerben sich Praxis auf Ballen und Landpartien.

Die Juristen sind über die Massen eingebildet und glauben, daß alle Mädchen in sie verschossen sind. Sie lassen sich häufig frisieren, sind die besten Tänzer, doch ist ihre Unterhaltung langweilig. Alle Männer sind eitel und mögen gerne, wenn man sie für schön hält. Häufig sind sie erschreckend fade, oder halten sich für das Gegenteil. Sie haben alle große Hände und Füße. Viele sind ungebildet und treten den Damen auf die Kleider, wenn sie erschrocken aufstehen. Die Männer sind ein großes Uebel, aber ganz angenehm im Hause zu haben bei einem Gewitter.

Bermischtes.

(Hundertjähriger Kalender.) Bei abnormen Witterungsverhältnissen pflegen die



Leute sehr häufig nach dem 100jährigen Kalender zu greifen, um daraus zu ersehen, wie sich das Wetter in der nächsten Zeit gestaltet; obwohl wir die Zuverlässigkeit des „Hundertjährigen“ stark anzweifeln, wollen wir doch nicht unterlassen, unsern Lesern mitzuteilen, was der Alte schreibt: Am 21. Januar 1888 grimmige Kälte, den 26. und 31. unerhörte Kälte, am 8. Februar kälter als vorher (!), so daß es in allen Kellern gefriert, ebenso am 9. und 10., welche alle andern Tage an Kälte übertreffen werden, so daß viele Menschen, Vögel und Tiere erfrieren werden; hierauf tritt starker Schneefall ein bis Ende März!

Die zwölf Ursachen zum Heiraten.

- Der Erste thut's um die Dukaten;
- Der zweite um ein hübsch Gesicht;
- Der Dritte will nicht länger warten;
- Der Vierte, weil Mama so spricht;
- Der Fünfte, um sich zu ergötzen;
- Der Sechste ist nicht ganz allein;
- Der Siebte will sich ruhig setzen;
- Der Achte denkt: Muß einmal frein;
- Der Neunte thut's aus Mitleidstrieb;
- Der Zehnte blo's aus wahrer Liebe!
- Der Elfte und Zwölfte sind so dumm,
- Die wissen selber nicht warum.

Litterarisches.

Nr. 274 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält:

Wochenpruch:

Die Jahreswende stärke unser Streben
Als neuer Mensch im neuen Jahr zu leben!
Zur Jahreswende. Alltäglicheit. Die ungarische Hausfrau. Die persönliche Rechtsstellung der Ehegatten. Die Erkrankung Sr. Kaiserlichen Hoheit des deutschen Kronprinzen, vom Standpunkte der Naturheilmethode. (Schluß). Wie wir furchtlose Kinder erziehen. Für junge Leute. Der Hubertusburger Friede. Preisfrage Nr. 22. Vermittlungsstelle für den Verkauf von Handarbeiten. Fleischbeschauerinnen. Fächeranfertigerinnen. Nachschrift der Schriftsteller. Kindesliebe. Wie man Kinder vor Erkältung schützt. Mein Töchterchen. Vorsicht beim Bleigießen. Sylvester-Scherze. Schattenriß. Fünfuhr-Thee. Perlenrüschen. Heftbrett. Blumentöpfe. Der Oleander. Absteigequartier. zu Florenz. Königsberg in Preußen. Hasenpfötchen. Federn. Servietten. Ursprung der Speisefarten. Mäuse zu vertreiben. Weiße Pelze zu reinigen. Schuhschmiere. Herrenstiefel weich zu erhalten. Stiefelabsätze. Ranzige Butter wohlschmeckend zu machen. Schweine-

schinken auf Wildart. Serviettenloß. Streuselfkuchen. Meiner Urgroßmutter Winter-Küchenzettel. Köffelsprung. Auflösung des Rätsels in Nr. 271. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Preisfrage dieser Woche: Wer macht dem kleinen Volke auf die eindringlichste Weise das Unrecht klar, welches in dem Martern, unnützen Fangen und Töten von Tieren besteht?

Die beste Antwort auf diese Frage wird mit einem Preise von 30 M. gekrönt.

Die notariell beglaubigte Gesamt-Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ zu Dresden-N. kostenlos.

Burkin-Kammgarne für Herren- u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mt. 2.35. per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a M., Burkin-Fabrik-Dépot. Muster-Collektionen bereitwilligt franko.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag den 9. Januar 1888, vormittags 9 Uhr,

findet auf hiesigem Rathhaus die Beerdigung der neu erwählten Gemeinderats- und Bürgerausschussmitglieder in öffentlicher Sitzung statt.

Den 7. Januar 1888.

Stadtschultheißen-Amt.
Bäzner.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 9. Januar 1888, vormittags 11 1/2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Löwenbrücke des Distrikts Eiberg:

Stück: 256 Tannen, 245 Forchen, Langholz I. bis IV. Kl. mit 292 Fm.; 41 Tannen, 12 Forchen, Sägholz I. bis III. Kl. mit 36 Fm.

Ferner Scheidholz aus II. Eiberg, Forstwächter Gupmanns Hut:

Stück: 111 Tannen, 37 Forchen, Langholz I. bis IV. Kl. mit 139 Fm.; 85 Tannen, 8 Forchen, Sägholz I. bis III. Klasse mit 85 Fm.

Das Forchen-, Lang- und Sägholz in Abtheilung Löwenbrücke kommt in besonderen Loosen zum Verkauf.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 9. Januar d. J., mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Abteilung Paulinenhöhe des Distrikts Eiberg:

Nm.: 21 buchene, 115 Nadelholz-Ausschußscheiter und Prügel, 9 buchene und 54 Nadelholz-Abfall- und Anbruchholz.

Arbeitsähnliche Schäden,

Knochen, und Fuß-Geschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nr. 1 des berühmten Schrader'schen Indian-Pflaster's, bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttg., vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch Nro. 2, Salzfluß und langwierige nässende Wunden durch Nro. 3. Paquet N. 3. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart Hirschapotheke.

Da ich voriges Jahr Ihr Pflaster Nro. 1 gebraucht habe und mein Fuß binnen 3 Wochen zugeheilt ist, so bitte ich re. Dorothea Günther, Loosburg.

Freiwillige Feuerwehr.



Morgen Sonntag den 8. Januar, morgens von 8—9 Uhr, findet die Wahl der Offiziere statt.

Die Kompanie tritt vor dem Rathhaus an und wählt Zugweise. Wildbad, den 2. Januar 1888.

Für den Verwaltungsrat:
Der Kommandant:
Fr. Kometsch.

Kölner Dombaulose

à 3 Mark, Hauptgewinn 75 000 Mark,

Ziehung am 23. Februar 1888,

find zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Ehren-Diplom
Antwerpen 1885.



Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,

in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafel-Etuis à 200 Gramm, Pastillen-Schachteln à 40 Gramm.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Spezielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlschmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen; in 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuit,

nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10 % Pepton in 1 Pfund-Blechbüchsen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract, ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen u. s. w. — bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger u. s. w. — und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in Küchen und Haushaltungen ein vortheilhafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-Extracte.

Künstlich in Apotheken, sowie allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften. — Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

Bestellungen auf Illustrierte-, Moden- & Fach-Zeitungen

nimmt entgegen

Max Ringe's Buchhandlung,
vorm. Gust. Hase.

Frankfurt a. M.

Kleine Presse,

illustrierte politische Tages-Zeitung,

ist in den drei Jahren ihres Bestehens zum Lieblingsblatt für viele Tausende von Lesern geworden. Reich und Arm, Alt und Jung, Handwerker, Bauern und Arbeiter, vor Allem unsere Frauen erfreuen, belehren sich an dem reichhaltigen Texte und werden täglich durch neue Illustrationen, welche zumeist die neuesten Ereignisse des öffentlichen Lebens im Bilde wiedergeben, überrascht.

Die „Kleine Presse“ ist vermöge ihres außerordentlich billigen Abonnementspreises — derselbe beträgt

nur 2 Mark

pro Vierteljahr — (Postkatalog Nr. 2963) eine der verbreitetsten Zeitungen, sowohl in Frankfurt als auch in der ganzen Provinz Hessen-Nassau, im Großherzogtum Hessen, in der Pfalz, im nördlichen Bayern und Baden, im Rheinlande und Elsass-Lothringen. Die Auflage beträgt gegenwärtig 26 000 Exemplare. Probenummern werden auf Wunsch gratis und franko von der Expedition der Kleinen Presse in Frankfurt a. M. 37 Eschmerstr. versandt.

Es giebt kein zweckmäßigeres Organ zum Annoncieren (Preis 15 Pfg. pro Zeile) in diesem großen und wohlhabenden Ländergebiete, und, da kleine Anzeigen (Offene Stellen, Stellen-Gesuche, Verkäufe, Vermietungen, Kauf- und Mietgesuche etc.) nur mit 2 S pro Wort berechnet werden, auch kein billigeres Organ als die

Kleine Presse,

Frankfurt a. M.

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, einen blendend weissen Teint erzeugt.

Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und

Bergmann & Co in Dresden.

à Stück 30 und 50 Pfg. bei Chr. Wildbrett in Wildbad.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschiffahrt

- von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
- von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
- von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
- von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal,
- von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendeck-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert, Georg Geiger, Tuchhdlg., Wildbad.**

Die beste und billigste Tinte

ist **Schrader's Schul- und Kanzlei-Tinte** per Liter 25 Pf. kleinstes Quantum 10 Liter. **Doppel-Copiertinte, Salontinte, Kaiser-tinte** billigst.

J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponirt.

Neu für Deutschland! Medicinal-Dessert- und Trink-Weine, aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna

Nur eigenes Gewächs aus der im grossartigsten Masstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	} Stärkende Trink- u. Dessert-Weine. Für Blutarme, Magenleidende, Reconalescenten.	} per 1/2 Fl. mit Glas M. 2.— Nur deshalb so billig, weil aus 1. Hand.
„ „ „ Essenz „Seidykoi“		
„ „ „ Auslese		
„ „ „ Rotwein Sekt herb		
„ „ „ rot, süß „ Kukludja“		
Bordeaux-Wein (ächt französ. Rothwein)	per Flasche mit Glas	M. 1. 50
Ofener „ (ungar. Rothwein)	„	M. 1. 25
Erlauer „	„	M. 1. 50
Carlowitz „	1/2 Fl. 95 S 1/17	M. 1. 75
Elsässer Rotwein	„	M. — 85
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl.	M. 1. 25 1/2 Fl. mit Glas	M. 2. 25
Malaga (braun u. rothgolden) pr. 1/2 Fl.	M. 1. 25 1/2 Fl. mit Glas	M. 2. 25
Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche	M. 1. 25, 1/2 Flasche mit Glas	M. 2. 25
Dry Madeira per 1/2 Flasche	M. 1. 75, 1/2 Flasche mit Glas	M. 3. 25
Ruster Ausbruch (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl.	mit Glas M. 1. 25, 1/2	M. 2. 25
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas	75 S, 1 und	M. 1. 50
Ungsteiner (Pfälzer Weisswein) per Flasche mit Glas	„	M. — 90
Deidesheimer	„	M. 1. 15
Forster Traminer „	„	M. 1. 40
Forster Auslese „	„	M. 1. 65
Niersteiner (weisser Rheinwein)	„	M. 2. —
Rüdesheimer	„	M. 2. 50

Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.
Niederlage: in Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstrasse 68.

Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Unter-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreissen etc. als auch Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche etc. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Unter als echt an. Borrätig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: **Marien-Apothek in Nürnberg.** Nähere Auskunft erteilen: **F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen.**

